

*Kleines
Wahlkampf-
A-B-C*

CL

Sozialdemokratische Partei
Deutschlands
Partei Vorstand
Bibliothek

28027

Inhalts-Übersicht

	Seite
Mit vielen Mitarbeitern richtig vorbereiten	3
Zuerst: die Wahlkreiskarte	3
Dann: Wahlbismänner und Wahlausschuß berufen	4
Ein zentraler Propagandastab	4
Verbindungen, Verbindungsmittel, Verbindungswege	5
Der Tücke fehlenden Materials vorbeugen	5
Kenntnis der lokalen Eigentümlichkeiten	6
Versammlungsräume frühzeitig festlegen	6
Verteilerschlüssel festlegen	6
Von bestimmten Wählerkreisen Anschriften feststellen	7
Und nun voraussichtliche Kosten	8
Die Agitationskolonne als Werbevortrupp	8
Mitwirkende bei Veranstaltungen suchen	8
Jetzt einen Zeitplan aufstellen	9
Gute Versammlungen bedürfen guter Vorbereitung	9
Ein „richtiger“ Versammlungsraum	9
Richtige Versammlungswerbung ist Wahlwerbung	10
Auch Referenten sind Menschen	11
An die Umrahmung denken	12
Sympathieerweckende, aber straffe Versammlungsdurchführung	12
Nun aber: mündliche Propaganda	13
Richtiges Flugblattverbreiten	13
Das richtige Plakat an den richtigen Ort	14
Die letzte Woche trommeln	14
Keine Wahlkampfunsitten dulden	15
Am Wahltag nicht erlahmen	16
Die Verbindung nach „oben“ halten	16
Die Erfahrungen auswerten	16

Vorbemerkung: Ein ABC kommt aus der Praxis und ist für die Praxis. So auch das „Kleine Wahlkampf-ABC“. Niemals kann es dies unerschöpfliche Thema erschöpfen. Immer werden örtliche Gegebenheiten und persönliche Initiative neue Möglichkeiten finden. Aus dem jahrzehntelangen Erfahrungsschatz haben wir ABC-Notizen gesammelt. Nicht mehr. Wer sie aber mit der Bereitwilligkeit des Mitmachenwollenden durchsieht, wird, das hoffen wir, Anregungen finden, seine eigenen Maßnahmen auf Vollständigkeit prüfen zu können.

Im November 1947.

Arthur Mertins Alfred Flatau

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Der Parteivorstand, Hannover. — Verlag: Friedrich Oetinger, Hamburg 1. — Verfasser: Arthur Mertins, Hamburg; Alfred Flatau, Bergisch-Gladbach. — Druck: Hanseatische Druckanstalt GmbH, Hamburg-Wandsbek

Der Wahlkampf ist ein Kampf um die Stimmen der politisch weniger, der noch nicht interessierten und der in ihrer bisherigen Einstellung unsicheren Wähler! Immer stößt er also in Bevölkerungskreise vor, die recht wenig über den Sozialismus orientiert und den verleumderischen und demagogischen Beeinflussungen der Gegner ausgeliefert sind. Wir haben es im allgemeinen mit argwöhnischen Leuten zu tun, die unser Auftreten viel kritischer betrachten als unsere eigenen Parteifreunde.

PA 11265

Mit vielen Mitarbeitern richtig vorbereiten!

Die „Wahlkampftechnik“ ist die Nutzenanwendung einer Sammlung von Erfahrungen bei der Vorbereitung und Durchführung von Wahlkämpfen. Ihre Beachtung schafft die äußeren Voraussetzungen für das Gelingen des Wahlkampfes. Bei der Vielgestaltigkeit moderner Werbemethoden ist es ausgeschlossen, daß ein Mensch allein alle Vorbereitungen selbst treffen kann. Der schlimmste Fehler eines Wahlkampfleiters wäre, alles selbst machen zu wollen. Je mehr Mitarbeiter mit der Organisation von Teilgebieten verantwortlich beauftragt werden, desto größer ist die Gewißheit, daß alles klappt. Dem Wahlkampfleiter obliegt die Verteilung der Arbeitsgebiete, das Stellen der Aufgaben und die Überwachung der Durchführung. Seine Arbeit muß viele Wochen vor dem eigentlichen Wahlkampf beginnen. Sie muß bis ins Kleinste gehen, so daß er – bildlich gesprochen – in Urlaub gehen könnte, sobald der nach außen sichtbare Wahlkampf beginnt. — Vor der Wähler-Aufrüttelung steht die Mitglieder-Aufrüttelung!

Zuerst: Die Wahlkreiskarte!

A28027

In Städten: Möglichst genaue und übersichtliche Straßen- und Lagekarten beschaffen. Entsprechend amtlichen Abstimmungsbezirken Wahlkampfbezirke mit Farbstift abgrenzen. Sitz des Wahlobmannes einzeichnen, ebenfalls Abstimmungslokale. Zea-

Friedrich-Ebert-Stiftung
Bibliothek

tralen des Schlepperdienstes, voraussichtliche Versammlungslokale, Punkte regelmäßiger großer Menschenansammlungen. Durch leichte Schraffierungen letzte Abstimmungsergebnisse kennzeichnen.

In ländlichen Bezirken: Beschaffung einer möglichst genauen Karte des Wahlkreises und einer 1 : 25 000-Karte als Großübersicht. Mit Farbstift amtliche Abstimmungsbezirksabgrenzungen eintragen. Mit je einer anderen Farbe Orte unterstreichen, die einen Ortsverein haben, in denen Mitgliederstützpunkte vorhanden sind, in denen ein Vertrauensmann wohnt. Orte, in denen Versammlungen möglich sind, mit einem Kreis umranden. Ebenfalls durch leichte Schraffierungen letzte Abstimmungsergebnisse unterschiedlich kennzeichnen, zum Beispiel weniger als 10 v. H. blau, 10 bis 20 v. H. blau mit leichter roter Übermalung, 21 bis $33\frac{1}{3}$ v. H. rot mit leichter blauer Übermalung, über $33\frac{1}{3}$ v. H. rot. — Kürzeste Autoverbindungswege zum Sitz der Wahlkampfleitung (für Referenten- und Materialtransporte) mit schwarzem Bleistift einzeichnen, kürzeste Fahrradverbindungswege (für den Kurierdienst in eiligsten Fällen) mit punktierten schwarzen Bleistiftlinien.

Dann: Wahllobmänner und Wahlausschuß berufen!

Je nach der Zahl der vorhandenen Kräfte Propagandabezirke abgrenzen. Für jeden Propagandabezirk einen Wahllobmann ernennen oder wählen lassen. Für jeden Abstimmungsbezirk desgleichen einen Stimmbezirksobmann. Die Stimmbezirksobmänner unter Leitung des Wahlkampfleiters bilden den Wahlausschuß. Keine Kollektivverantwortlichkeit, die verpflichtete Person haftet.

Ein zentraler Propagandastab!

Der Wahlkampfleiter hält alle Fäden in der Hand. Sein Propagandastab arbeitet und bearbeitet. Soviel Mitglieder als Sachgebiete:
1. Politischer Berater, 2. Gebrauchsgraphiker, 3. Druckereisachver-

ständiger, 4. Organisationsleiter, 5. Redakteur, 6. Verbindungsmann zu den jungsozialistischen Aktivgruppen, 7. und so fort Sachverständige für Frauen, Betriebe, Mittelstand nach Bedarf. — Allein die Sachkunde und die Arbeitsbereitschaft entscheidet. Unzureichende und Arbeitsunlustige ausscheiden. Nicht davor zurückschrecken, sympathisierende hervorragende nicht der Partei angehörende Sachverständige beratend hinzuzuziehen.

Verbindungen, Verbindungsmittel, Verbindungswege!

Der Wahlkampfleiter muß zu jeder Tages- und Nachtstunde telefonisch zu erreichen sein. Seine Rufnummer allen seinen Mitarbeitern und seinen Referenten bekanntgeben. Zu jeder Zeit Aufenthaltsort genau bekanntgeben. Jeder Wahlobmann muß telephonisch von der Wahlkampfleitung erreichbar sein. Unter Umständen vereinbaren, daß der Wahlobmann täglich einmal das Wahlbüro anlätet. (In ländlichen Gebieten besonders wichtig!) Kurierdienst (Auto, Motorrad oder Fahrrad) zum Ortsverein (auf dem Lande zum Kreisverein) einrichten. Die günstigsten Bahn- oder Autobusverbindungen zusammenstellen. Verzeichnis der befreundeten Autobesitzer anlegen. Ausnutzung von regelmäßigen privaten Verbindungen, auch Milchfahrer, Spediteure usw. Eigene Kraftfahrzeuge vor Beginn des Wahlkampfes zur Generalinspektion in die Werkstatt. Benzin und Öl nicht nur in Marken, sondern auch in Kanistern bereithalten. Bei Kälte an Frostschutzmittel und Kühlerhaube denken. Ständigen Beifahrer (möglichst Monteur) sichern.

Der Tücke fehlenden Materials vorbeugen!

Rednerpult beschaffen. An Fahnen, Transparente, Bilder zur Ausschmückung denken. Bereitstellen: Klebstoff, Reißzwecken, Plakatafeln, Bindfaden, Klebestreifen, Packpapier, Nägel, Hammer, Kneifzange, Verlängerungskabel für elektrische Lampen, Not-

beleuchtung, Sicherungen, Grammophon, Lautsprecher, Kino- und Lichtbildapparate, Klingel für Versammlungsleiter, Teller oder Sammelbüchsen, Schreibpapier, Holz und Maschendraht für Aushangtafeln, Schreibmaterial.

Kenntnis der lokalen Eigentümlichkeiten!

Wo ist der günstigste Platz für die Aufstellung von Bekanntmachungstafeln? Wo können wirkungsvolle Transparente angebracht werden? An welchen Stellen kleben Plakate zweckmäßig? (Auf gute Sicht, Verkehrslage und Überwachungsmöglichkeit achten.) Wo gibt es geeignete Schaufenster oder Fenster von Parterrewohnungen für Aushang von Zeitungen, Bildern und Flugblättern? Nichts geht über Lokalbesichtigung und Einzeichnung in den Lageplan. Auch in ländlichen Gebieten sollte jeder Ort besichtigt werden. In welchen Filmtheatern können Propaganda-Diapositive gezeigt werden? Wo gibt es Großlautsprecher, Reklamewagen, Plakatflächen u. ä. zu mieten?

Versammlungsräume frühzeitig festlegen!

Die Festlegung muß frühzeitig erfolgen, sonst besetzt. Vor „Abjagen“ der Säle durch Gegner mit schriftlichem Vertrag schützen. Bei kalter Jahreszeit an Heizung und Licht denken. Versammlungsraum bei Mietung ansehen. Auf Beleuchtung, Heizmöglichkeit, Sitzgelegenheit, Ausgänge achten. Polizeistunde, Lichtsperrn und sonstige vielleicht mögliche Hindernisse bedenken. Maßnahmen zur Verhinderung unliebsamer Überraschungen treffen.

Verteileerschlüssel festlegen!

Flugblätter, Wahlzeitungen, Plakate sind wegen des katastrophalen Papiermangels knapp. Dennoch einen Weg zu größtmöglicher Wirkung finden. Allgemeine Schriften je Haushalt, wenn

nicht ausreichend, je Etage. Bei noch weniger einen Flugblattanschlag auf dünner Pappe im Hauseingang aufhängen. — Besser als allgemeine wirken Sonderflugblätter. Diese bedürfen aber sorgfältiger Verteilungsvorarbeit. Folgende Feststellungen so früh wie möglich treffen: Wieviel Betriebe sind vorhanden (Anzahl der Arbeiter)? Wieviel Beamte? Wieviel Intellektuelle? Wieviel Handwerker, Gewerbetreibende, Bauern? Wieviel Akademiker? Wieviel Angehörige von Kriegsgefangenen? Wieviel Kriegsoffer? usw. usw. — Für jede Personengruppe einen Obmann suchen. Sonderflugblätter durch diese Obmänner verteilen lassen oder sich wenigstens ihres Rates bedienen. — Bei der Verteilungsvorbereitung von Flugblättern, Zeitungen, Broschüren, Plakaten usw. setze man einen wahrheitsgemäßen Mindestbedarf, einen Normalbedarf und einen Höchstbedarf fest. Für jede Art der Propagandamittel unter dem Schlüsselstichwort „Mindest“, „Normal“, „Höchst“ einen eigenen Verteilungsplan aufstellen. Die Verteilungsschlüssel müssen in gemeinsamer Arbeit der Wahlhelfer entstehen. Schreibtischarbeiten sehen sehr schön aus, sind jedoch oft nicht ausreichend durchführbar. Anzahl der benötigten allgemeinen Flugblätter für jeden Straßenzug, Häuserblock (auf dem Lande für jeden Ort) feststellen. Haushalten mit den Arbeiterroschen ist Pflicht; Geiz stellt den Erfolg in Frage.

Von bestimmten Wählerkreisen Anschriften feststellen!

In jedem Abstimmungsbereich gibt es Wähler, deren Gewinnung einen ganzen Schwarm Wähler der Parteiliste nach sich zieht. Solche Persönlichkeiten sind gesondert zu bearbeiten. (Persönliche Anschreiben und briefliche Einladungen, Besuche durch gern empfangene Genossen, Einholung ihrer persönlichen Meinung zu Fachfragen.) Die Anzahl solcher Wähler ist vorher zu veranschlagen. Ihre genauen Anschriften sind vorher festzustellen.

Und nun voraussichtliche Kosten!

Die Partei der kleinen Leute, die wir nun einmal sind, arbeitet weitestgehend mit ehrenamtlich tätigen Kräften. Aber es gibt dort Grenzen, die der Einzelfall aufgibt. Bestimmte Unkosten (Porti, Material- und persönliche Unkosten, Mieten, Honorare u. dgl.) sind unvermeidlich. Diese Beträge werden vorveranschlagt und ein gewisser Reservebetrag hinzugezählt. Der Ehrgeiz jedes Bereiches muß es sein; soviel wie möglich selbst aufzubringen oder gar zur Unterstützung ungünstiger liegender Bereiche beizutragen. Ist eine Deckung aus eigener Kraft nicht möglich, Beträge vor der Ausgabe bei der Wahlkampfleitung anfordern.

Die Agitationskolonne als Werbevoetrupp!

Werbearbeitswillige und -fähige Frauen, Männer und Jugendliche, die uns nahestehen, zu einer Agitationskolonne vereinigen. Kolonnenangehörige aus dem gleichen Kreis bevorzugen (gleicher Betrieb, gleicher Verein, gleicher Beruf, gleiche Interessen, persönliche Freundschaften). Kolonnenobmann wählen lassen. Bei der Vorbereitung der Propagandaarbeiten weitgehend heranziehen. Ihre eigene Initiative wecken. Zum Beispiel die Aufgabe stellen: Dieses Gebiet muß sozialistisch werden! Das ist Eure Aufgabe und wird Euer Werk sein! - Wenn nötig, die Mitglieder der Kolonne veranlassen, unbezahlten Urlaub zu nehmen. Verdienstausschlag ersetzen. Arbeitslose Genossen gegen Bezahlung einsetzen. Kolonne genauestens unterweisen.

Mitwickende bei Veranstaltungen suchen!

Feststellen und Verbindung aufnehmen mit geeigneten Volkshören, Orchestern, Laienspielgruppen, Sprechern und Sängern, Jugendgruppen, Turn- und Sportvereinen usw. Ihre Mitwirkung

bei Veranstaltungen besprechen. Ein sorgfältiges Programm zusammenstellen, möglichst vorher auf Werbewirksamkeit beurteilen. Bühnenverhältnisse prüfen. Honorarfrage regeln. Genaue Zeiten und Beförderung besprechen. Verpflegungsfrage klären, evtl. Schlafgelegenheit besorgen.

Jetzt einen Zeitplan aufstellen!

In sorgfältiger Abstimmung auf den zentralen Zeitplan und jene der größeren, den eigenen Bereich umfassenden Propaganda-bezirke zuerst einen vorläufigen, dann einen endgültigen Zeitplan aufstellen. Ohne Zeitplan gibt es ärgerliche Überschneidungen, nutzlose verstimmende zusammenfallende Arbeiten, keine Übersicht. Der Zeitplan ist gleichzeitig der Werbeplan. Er muß so viel Zwischenräume enthalten, daß jederzeit Sonderaktionen und zweckmäßige Verschiebungen möglich sind. Die Anzahl der Aktionen ist häufig weniger bedeutungsvoll als ihre in bezug auf den propagandistischen Enderfolg sorgfältige und überlegte Durchführung. Niemals mehr vornehmen, als ohne Überlastung der Mitarbeiter, Materialien und Geldmittel möglich ist.

Gute Versammlungen bedürfen guter Vorbereitung!

Gute Wählerversammlungen sind in ihrer propagandistischen Wirkung unersetzlich. Sie müssen gleichzeitig auf das Gefühl, den Verstand und den Instinkt wirken. Nähere Fingerzeige in „Kleines Versammlungs-ABC“ (Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg 1, Speersort 1). Hier sollen darum nur Stichworte stehen.

Ein ‚richtiger‘ Versammlungsraum!

Je weniger der Mensch in seinen Handlungen und Überzeugungen allein steht, desto beeindruckter und sicherer ist er. Organisiere eine überfüllte Versammlung. Nicht den größtmöglichen, den kleinst-

möglichen Raum nehmen. Die Draußenstehenden und wegen Überfüllung Abgewiesenen sind oft unfreiwillige Propagandisten. Überfüllte Versammlungen zeigen die aufgeschlossenste Stimmung. — Die überwiegende Anzahl Menschen werden nachhaltiger durch ihre Augen beeindruckt. Wirke auf diese durch Propaganda-Kennworte und zweckmäßige Dekoration. Sozialisten sollen auf ihre Gäste durch ihre menschlichere Einstellung wirken. Der Versammlungsbesucher soll sich umsorgt fühlen. Die vorherige Saalinspektion ist darum besonders wichtig. Ist ein Tisch für die Versammlungsleitung da? Ein Pult, Licht für den Referenten? Können die Tische gedeckt werden? Ist gegebenenfalls die Heizung in Ordnung? Ist Dekorationsmaterial vorhanden? Wie und wo kann es angebracht werden? Wird der Saal vorher ausreichend gelüftet? Wie werden die Ordner am besten verteilt? Wie wird es am zweckmäßigsten mit der Bewirtung? — Die Dekoration soll sich um die Wahlparolen gruppieren. Das Rednerpult muß geschmückt sein. Eine Versammlungsglocke ist wichtig. Der Saal muß gründlich gereinigt sein. Der Saaleingang muß auf die Versammlung hinweisen.

Richtige Versammlungswerbung ist Wahlwerbung!

Gleichlaufend der Flugblattpropaganda muß es allgemeine Wählerversammlungen und solche für den Interessenkreis der besonders angesprochenen Gruppen geben. Letztere müssen dem Besucher ihm persönlich besonders wertvoll Erscheinendes bieten. Hierauf muß auch die Versammlungswerbung abgestimmt sein (Plakat- und Handzetteleinladungen mit deutlicher Anrede [z. B.: Selbständige Geschäftsinhaber!], persönliche mündliche oder/und schriftliche Einladungen im Umgangston der eingeladenen Kreise). — Bei allgemeinen öffentlichen Versammlungen müssen die Einladungen außer durch Plakatierung, wenn irgend möglich, durch gedruckte Handzettel mindestens 8 Tage vor der Versammlung erfolgen. Auf

der Vorderseite gegebenenfalls Vermerk, daß der Saal geheizt ist, wie alle den Besuch besonders wertvoll machenden Darbietungen. Genaue Angabe von Versammlungsort und -zeit. Auf der Rückseite sollten gedruckt sein: Beitrittserklärung oder Grundsätze der SPD., ein Kampfliedtext, der in der Versammlung gesungen werden kann oder eine interessante Rednerbiographie. In kleineren Orten vor der Versammlung in jedem Hause vorsprechen, zweckmäßig mit der Einladung eine mündliche Propaganda und eine Flugblattverteilung verbinden. Wo möglich, Einladungen durch Diapositive in Kinos, durch Plakatträgerkolonnen (zu Fuß, Rad, Wagen) oder durch Lautsprecherwagen.

Auch Referenten sind Menschen!

Sie sind — besonders im Wahlkampf — oft täglich unterwegs und haben daher ein Anrecht auf Betreuung. Insbesondere muß organisiert werden: das Abholen, eine Waschgelegenheit, Aufenthalt bis zur Versammlung, eine Verpflegung und möglicherweise die Unterkunft für die Nacht. Falls der Referent mit einem Kraftfahrzeug kommt, auch an den Fahrer denken. — Sobald die öffentlichen Versammlungen feststehen, Referenten beim Unterbezirk oder Bezirk anfordern, falls nicht eigene Referenten zur Verfügung stehen. In jedem Falle muß ein Ersatzreferent zur Hand sein. Es kann immer möglich sein, daß der vorgesehene Referent am Erscheinen verhindert ist. Bei Versammlungen in ländlichen Gebieten darauf achten, daß mit einer Autofahrt mehrere Referenten zu ihren Versammlungsorten gebracht und eventuell abgeholt werden. Stehen Referenten für mehrere hintereinanderliegende Tage zur Verfügung, muß der nächste Ort bequem, wenn möglich, zu Fuß erreicht werden können. In diesem Fall ist der Referent zu bitten, sich am Tage über die örtlichen Verhältnisse zu informieren und dem Ortsvereinsvorsitzenden einen Besuch zu machen.

An die Umcahmung denken!

Wo nur angängig, die Versammlungen ausgestalten durch einen Prolog, Chorgesang, Sprechchöre, Film- oder Lichtbildvorführungen, kleine Theaterstücke, die auf den Wahlkampf Bezug nehmen, Musik von Schallplatten (Orchester) oder gemeinsame Lieder. Gute Vorbereitung erforderlich. Nur das Beste bringen. Nur „Könner“ einsetzen. Ankündigung im Handzettel, eventuell geringes Eintrittsgeld.

Sympathieerweckende, aber straffe Versammlungsdurchführung!

Nicht jeder tüchtige Funktionär ist ein guter Versammlungsleiter. Ein Versammlungsleiter muß zugunsten des Referenten auf eigenen Ruhm verzichten können. Er muß ruhig und besonnen, gewandt und energisch und plötzlich eintretenden Situationen gewachsen sein. Eine sorgfältige Auswahl nur nach Fähigkeit erforderlich. Einen Stellvertreter vorsehen und begeben. Der Versammlungsleiter hat das Hausrecht. Seinen Anordnungen ist Folge zu leisten. Kürzeste Eröffnungsansprache. Ruhe beim Vortrag erbiten. Thema nennen. Worterteilung an den Referenten. Anschließend Aufforderung zur Wortmeldung, namentlich mit Angabe der Parteizugehörigkeit. Von jeder Partei erhält nur ein Redner das Wort. Redezeit höchstens 10 Minuten. Parteilose, Mitglieder eines Betriebsrates, eines Frauenausschusses, eines Antifaausschusses erhalten nicht das Wort als solche, da sie fast immer von Gegnern vorgeschickt werden, um unsere Versammlungen zu „zerreden“. Nach Schluß der Aussprache Schlußwort durch den Referenten. Nach dem Referenten spricht niemand mehr. Der Leiter schließt kurz die Versammlung unter Hinweis auf die Tellersammlung. — Bei starker Unruhe im Saal unterbricht der Leiter die Versammlung und weist auf die Diskussion und sein

Hausrecht hin. Eventuell Ordner zurückhaltend aber eindeutig einsetzen. Zu diesem Zweck müssen in jeder Versammlung anwesend sein 2 Ordner für die Versammlungsleitung, 2 Türordner für jeden Eingang, 4 oder mehr Saalordner je nach Größe der Versammlung. Sie müssen sehr frühzeitig erscheinen und sind vor Beginn der Versammlung an Ort und Stelle vom Versammlungsleiter genau zu instruieren. Bei Mitwirkung von Künstlern, Chören usw. ist ein Ordner mit der Betreuung dieser Personen zu beauftragen.

Nun aber mündliche Propaganda!

Nur 5 bis 8 v. H. der Wählerschaft sind günstigstenfalls in politische Versammlungen zu bekommen. Eine gute Versammlung soll aber so sein, daß man „von ihr spricht“. Im Guten wie im Bösen natürlich. Die „Guten“ zu Parteiwählern, ja zu Mitgliedern zu machen; die „Bösen“ wenigstens so zu beeinflussen, daß man „morgen wiederkommen“ kann, ist Ziel jeder mündlichen Propaganda. Immer davon sprechen! heißt die Parole jeden mündlichen Überzeugungsversuches. In den Betriebspausen, in den Schlangen, in den Warteräumen, den Verkehrsmitteln, den Freundes- und Familienkreisen, kurz, überall wo gemeinhin gesprochen wird, sprechen auch wir. Möglichst mindestens zu zweit. Je mehr unsere Ansicht vertreten, desto überzeugender. Der Obmann versorgt diese wichtigen Agitatoren mit gutem Material. — Ein guter Anlaß ist, jeden Wähler aufzusuchen, um ihn über die Technik der Stimmabgabe zu unterrichten. Einige Aufnahmescheine stets bei sich tragen.

Richtiges Flugblattverbreiten!

Den Text schreibt die bestgeeignete Kraft des Bereiches, für das sein Inhalt in Frage kommt. Keinen falschen Schriftstellerehrgeiz. Vorsicht vor Reimereien. Sie taugen fast nie. Zu örtlichen Flugblättern dürfen nur örtliche Vorkommnisse Anlaß geben. In der

Umgangssprache jener schreiben, die man anspricht. Man lasse sich beraten. Das allgemeine Flugblatt muß jeder kennen. Zur Verbreitung Einteilung des Gebiets in Straßenzüge oder Wohnblocks, der Gemeinde auf dem Lande in Bezirke. Für jeden Bezirk ist ein Mitglied verantwortlich. Flugblätter nicht in den Briefkasten werfen. Persönlich abgeben und ein paar Worte über unser Ziel und unsern Weg sagen. Vielleicht nach ein paar Tagen nachfragen, ob der Inhalt gefallen hat. Zur Verteilung arbeitslose Genossen heranziehen. Sie haben Zeit und werden sich gern etwas verdienen. Flugblätter in die Schaufenster. Sie sind sicher vor dem Abreißen und werden gelesen. Wohnungsfenster von Parterrewohnungen benutzen.

Das richtige Plakat an den richtigen Ort!

Plakate müssen da hängen, wo Menschen vorbeigehen. Im Fenster hängende Plakate sind die dauerhaftesten. Plakate hoch kleben, jedoch so, daß sie noch gut zu lesen sind. Ständige Kontrolle und eventuelles Nachkleben — besonders kurz vor der Wahl — dringend erforderlich. Nicht abends, morgens früh kleben. Nicht wahllos kleben. Industrieplakate nicht in ländliche Gegenden, Mittelstandsplakate nicht in Betriebe usw. Großwirkung durch Zusammenkleben. Keine Pfähle mit flächigen Plakaten bekleben. Die Plakate beim Kleben nicht beschmutzen.

Die letzte Woche trummeln!

Alle Kraft in die schwächsten Bezirke. Zusammenziehen von Hausagitationsgruppen in Hochburgen der Gegner. Eventuell besonderes Flugblatt für solche Gebiete. Beispielsweise Einsatz einer besonders bewährten Kabarettgruppe oder eines erprobten Films. Unter Umständen nochmalige öffentliche Versammlung mit zugkräftigem Redner und zugkräftigem Thema. Alle zur Verfügung stehenden Werbemittel wohlüberlegt einsetzen. Der Name des

SPD.-Kandidaten oder die Listennummer muß jedem Wähler ge-
läufig sein. Spruchbänder (Holzbuchstaben zwischen Drähten) mit
der Aufschrift: Adolf Müller! oder Liste 1. Klebezettel an jedes
Haus mit dem Namen des Kandidaten oder der Listennummer. Bei
Listenwahl auch den Namen des Spitzenkandidaten populär machen.
Eventuell persönliches Schreiben der Kandidaten als Postwurf-
sendung. Fahrzeuge mit den Bildern der Kandidaten oder der
Listennummer einsetzen. Werbung mit Lautsprecherwagen. Nur
guten Sprecher verpflichten. Neben Musik allgemein interessierende
Nachrichten senden (z. B. Verfalltermine für Lebensmittelmarken).
Dazwischen nur kurzen schlagkräftigen Hinweis auf die Wahl. Bei
verwirrender gegnerischer Propaganda ein letztes Flugblatt. Es
sollte neben der Abbildung des Stimmzettels Hinweise auf die
Vorgänge bei der Wahl, Wahllokal usw. enthalten. — Eventuell
Sprechchöre auf Straßen und Höfe.

Keine Wahlkampfunsitten dulden!

Es wirbt für die Partei, die keine Wahlkampfunsitten duldet und
mit bestem Beispiel vorangeht. Vor allem sind zu vermeiden:
Sprengen und böswilliges Stören gegnerischer Versammlungen. —
Überkleben, Abreißen und Beschädigen gegnerischer Werbemittel.
— Bekleben frisch gestrichener Flächen. — Verwendung schwer zu
entfernender Klebemittel. — Bekleben von Fensterscheiben und
Schildern. — Schikanöses Bekleben. — Bekleben von Kirchen, Thea-
tern u. ä. — Man treffe mit den übrigen Parteien die Absprache,
die Propaganda 8 Tage nach der Wahl anteilsgemäß restlos zu ent-
fernen. Den eigenen Anteil sorgfältig erfüllen. Keine konstruierten
„Wahlbomben“. Die sauberste Werbemethode setzt sich. — mit
zweckmäßiger Politik gepaart — auf die Dauer am besten durch.



Am Wahltag nicht erlahmen!

Neue Plakate vor allem in die Nähe der Wahllokale kleben. Plakatträger vor dem Wahllokal postieren und durch die Straßen schicken. Lautsprecherwagen und Sprechchöre in Tätigkeit halten. Auskunftstellen vor dem Wahllokal einrichten, wenn das Wetter günstig ist. Für Vertreter bei der Stimmenauszählung nach Maßgabe des Wahlgesetzes sorgen. Alle Möglichkeiten des Wahlgesetzes zur Überwachung — besonders in ländlichen Wahlbezirken — wahrnehmen. Säumige zur Stimmabgabe mahnen. Gebrechliche Wähler zum Stimmlokal bringen.

Die Verbindung nach „oben“ halten!

Jedes gegnerische Werbemittel sofort nach dem ersten Auftauchen an den zentralen Werbestab. Berichte über den vorläufigen Wahlkampfablauf nach „oben“. Jedes besondere Vorkommnis berichten, lieber zu oft als zu selten. Überschüssige Materialien und Kräfte zur Verfügung stellen, nicht ausreichende anfordern. Gesunder, wettbewerbllicher Ehrgeiz, aber kein selbstzufriedener Lokalpatriotismus. Das Wahlergebnis sofort nach der Feststellung dem Wahlbüro der Partei telefonisch melden. Schriftliche Bestätigung nachreichen.

Die Erfahrungen auswerten!

Die parteiöffentliche Anerkennung für die besonders Tätigen nicht vergessen. Alle Unterlagen sorgfältig sammeln und für den nächsten Wahlkampf verwahren. Schwächen, Fehler, Erfolgreiches in Stichworten notieren und oben auf die Akte legen. Nichts Überzähliges, das noch gebrauchsfähig ist, vernichten.